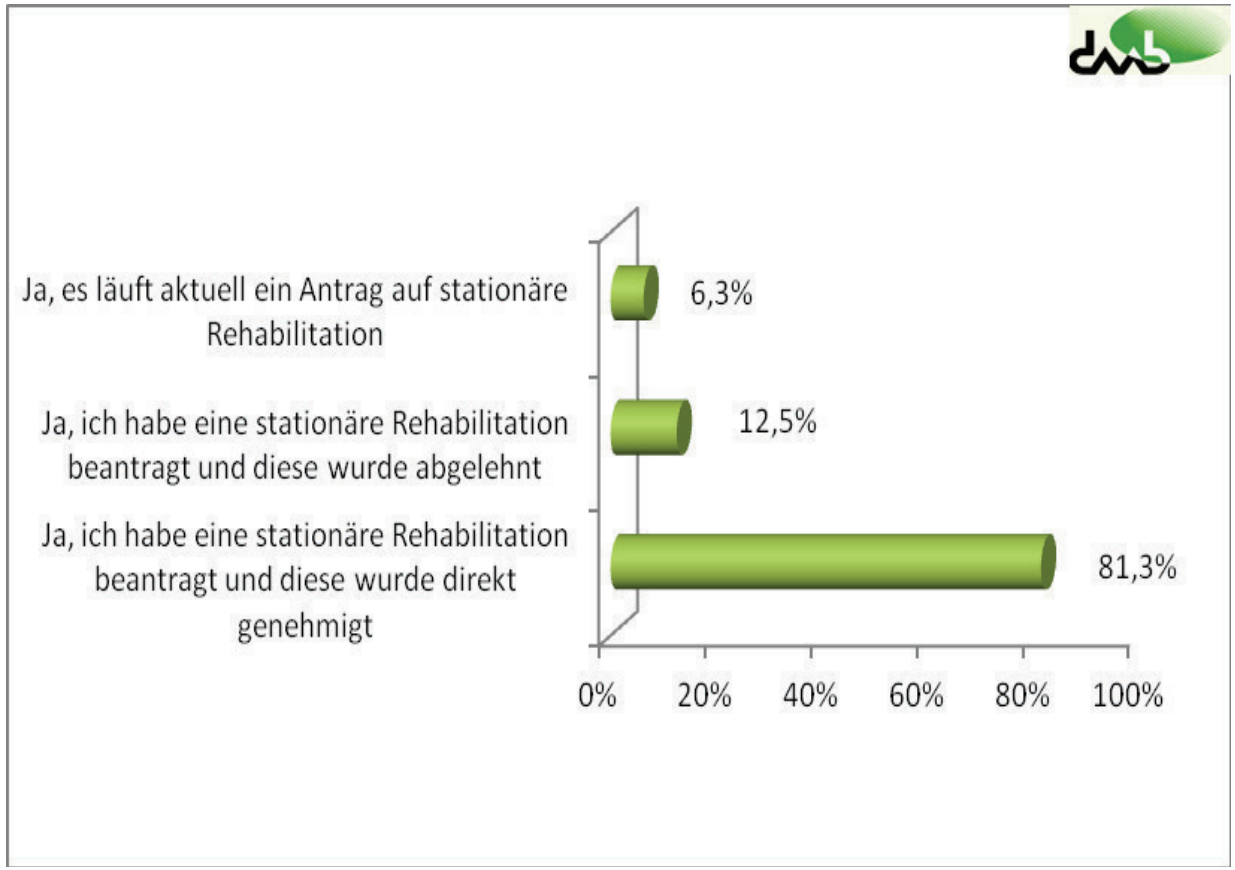
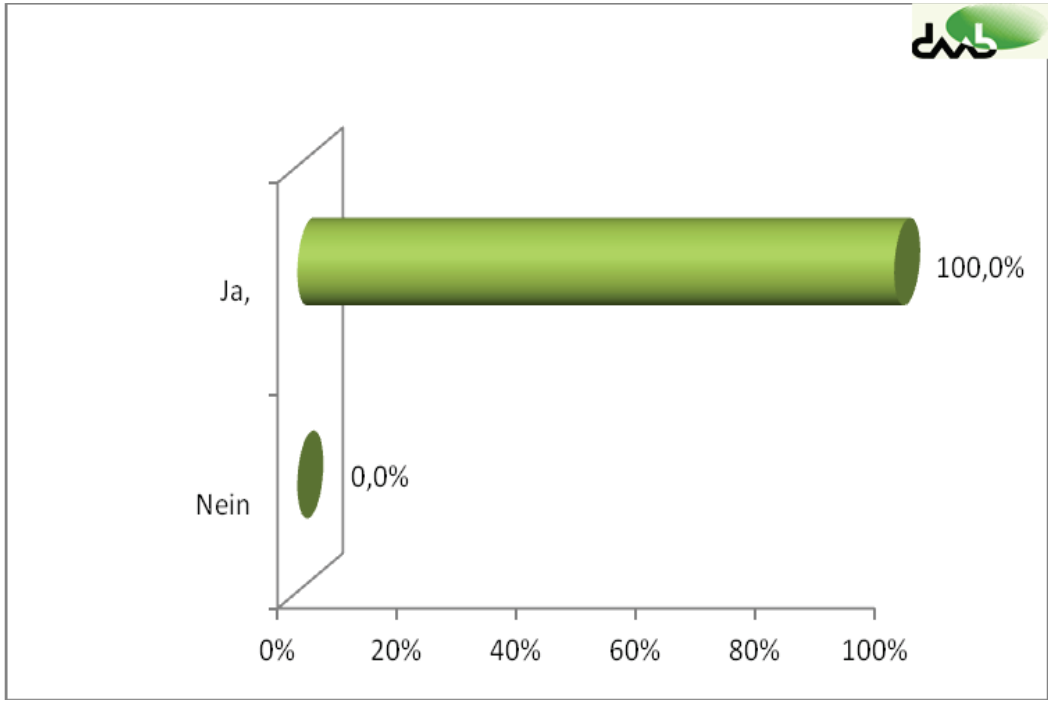
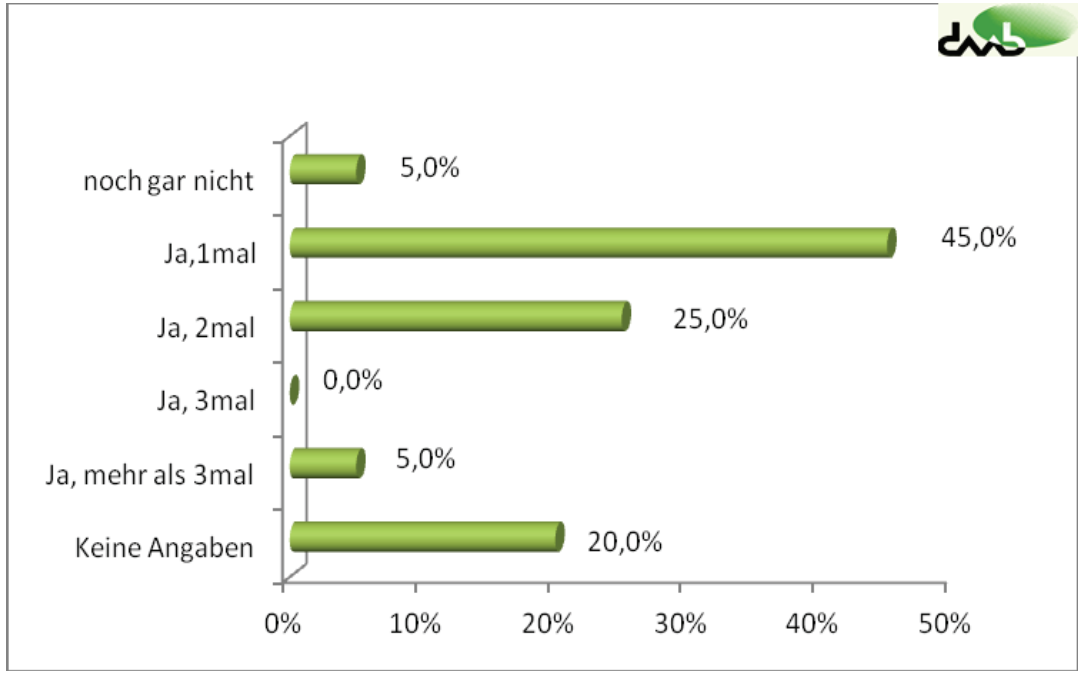
# 3 b. Wie ist der Stand der Beantragung



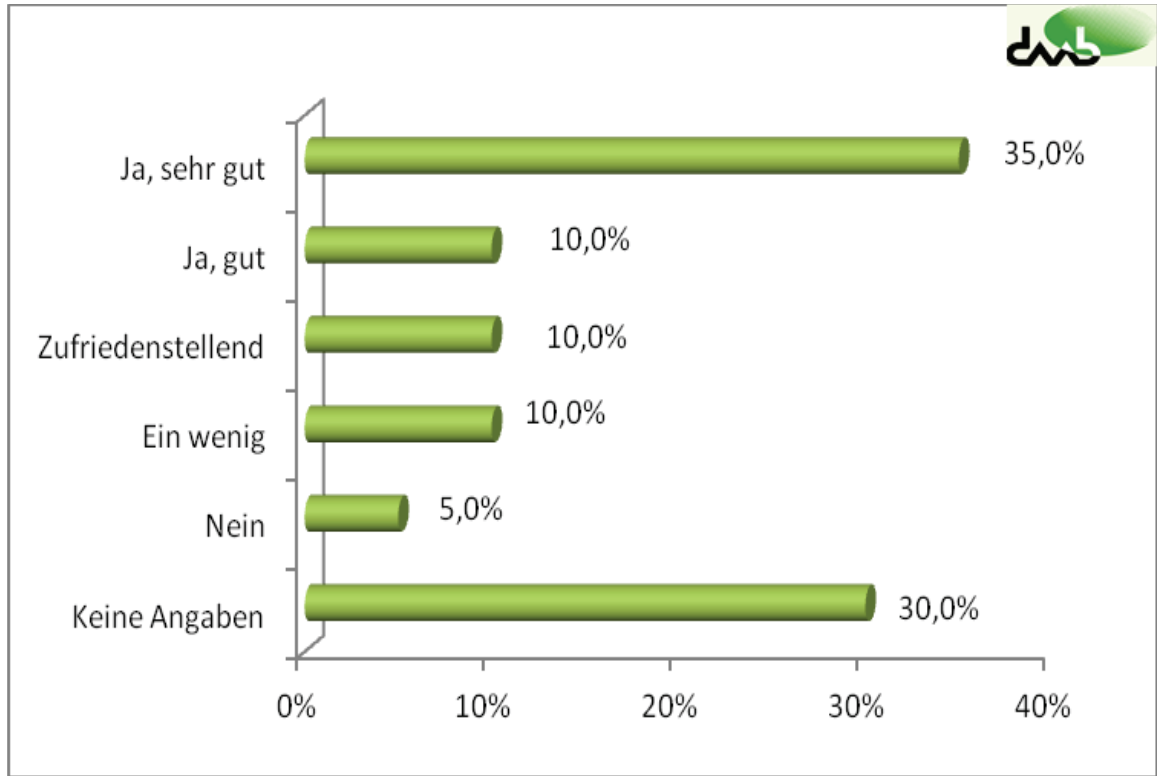
# Haben Sie Einspruch eingelegt (Bezug auf Frage 2 „Ja ich habe eine stat. Reha beantragt und diese wurde abgelehnt“ Einspruch2 mal Anzahl 4



# 3 c wie oft war Ihr Kind schon in einer Rehabilitationsmassnahme?



# 3 e Hat Ihrem Kind die Rehabilitation im Umgang mit der Erkrankung im Alltag Geholfen ?



# Was kann eine Selbsthilfeorganisation leisten ?

**Wunschvorstellung :**

**Eltern – Kind – Selbsthilfegruppen**

Vorstellungen von Reha Kliniken in der AllergieKonkret

Beratungsgespräche (Hotline)

Aktive Netzwerke

Informationen im Beratungsmobil ( AllergieMobil)

Service für Ärzte

( kostenlose Zusendung von Informationsmaterial )

# Engagement für chronisch kranke Kinder und Jugendliche

## Dokumentation der Fachtagung zur medizinischen Rehabilitation von Kindern und Jugendlichen am 13.06.2013 in Berlin

**Schlusswort**

Thomas Bublitz, Hauptgeschäftsführer des BDPK

## Schlusswort/Zusammenfassung von Herrn Thomas Bublitz:

Herr Bublitz fokussierte in seiner Zusammenfassung auf die Diskussionspunkte, die sich aus den Vorträgen ergaben.

- ***Bedarfsgerechter Zugang***

  Im Zentrum steht der bedarfsgerechte Zugang: Der Antrag ist ein bürokratischer Prozess. Es gibt eine Diskrepanz zwischen Ärzten und Rehaträgern im Informationsfluss, eine sozialmedizinische Übersetzung ist notwendig. Informationen über Flyer und Internet sind nicht adressatengerecht, es muss vielmehr über neue Kommunikationswege nachgedacht werden.

- ***Angebotsstruktur***

  Auch die Angebotsstruktur muss verändert werden. Zukünftig sollten ambulante Strukturen geschaffen werden. Die Kinder können über Einrichtungen wie Schulen oder über Ärzte erreicht werden. Auch das Thema Begleitpersonen und Altersgrenze muss nochmals neu überdacht werden.

- ***Bekanntheitsgrad des schulischen Angebotes während der Reha***

  Die schulischen Angebote während der Reha müssen bekannt gemacht werden, damit Eltern wissen, dass Kinder nichts in der Schule versäumen. Die Eltern müssen besser einbezogen werden und die Kinder selbständig; auch auf unterschiedliche Charaktere der Kinder eingehen. Das widerspricht starren Konzepten, was wiederum seinen Preis hat. Auch bei der Nachsorge sind Angebote schwierig, da Strukturen nicht vorhanden sind.

- ***Wirtschaftliche Situation von Reha-Kliniken***

  Was die wirtschaftliche Situation in den Reha-Kliniken angeht: Das Hilfspaket für Krankenhäuser ist nicht für die Rehakliniken, obwohl sie die gleichen Kostenstrukturen haben. Vergütungssätze müssen angemessen und leistungsorientiert sein.
  Eine Frühzeitige Intervention ist sinnvoll.

- ***Öffentliche Wahrnehmung von Reha***

  Dass Reha wirkt und es ohne Reha nicht geht, muss besser in der Öffentlichkeit dargestellt werden.

**Herausgeber:**

Bundesverband Katholischer Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen für Kinder und Jugendliche e. V. (BVRKJ)
Postfach 4 20, 79004 Freiburg
Telefon: 0761 / 200 352
Telefax: 0761 / 200 609
E-Mail: kinderreha@caritas.de
Internet: www.kinder-reha.de